



**Profis arbeiten daran,
noch mehr Gäste
in die Region zu bringen**



**Kostenloser ÖPNV -
Zukunftschance
für die ländlichen Regionen**



**Aus der Landschaft -
zu Kunst gefügt**

Hunsrück auf dem Weg zum eigenen Wirtschaftsraum

Masterplan für die Nationalparkregion vorgestellt - Aktivitäten in allen Lebensbereichen

Der Masterplan für die Nationalparkregion wurde Ende Januar im Kommunikationszentrum auf dem Umweltcampus in Neubrücke vorgestellt. Nach der Begrüßung durch Prof. Reinhold Moser als Hausherr, machte Landrat Dr. Matthias Schneider in seinem Grußwort deutlich, dass das Team um Masterplanmanagerin Mara Koster mit der Entwicklung des Masterplans eine große Leistung erbracht habe. Man sei auf dem Weg, die Region zu einer Premium-

Wohlfühlregion zu entwickeln und mit dem Konzept eine Vorreiterrolle einzunehmen. „Die Nationalparkregion wird EINS: Zukunftsfähig, lebenswert, modern: Heimat“, so der Titel des Masterplans. Der Kreischef prophezeite, dass der Hunsrück in zwanzig Jahren aufgrund der Entwicklungen im Bereich der B 50 und des Hochmoselübergangs nicht mehr wiederzuerkennen und ein eigener Wirtschaftsraum sein werde. Der Fokus müsse auf die Wohlfühl-

gion Hunsrück-Hochwald mit dem Nationalpark als Leuchtturm und weitere Einzelprojekten gelegt werden. Beispielsweise die geplante Nationalparkhaus-Designlinie, Smarthome-Gebäude unter Verwendung regionaler Baustoffe wie Douglasie, Schiefer oder Quarzit. Starten wird in Kürze die Schaffung einer kommunalen Bildungslandschaft. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, theoretisch Gelerntes in der Praxis an außerschulischen Lernorten zu vertiefen. Was macht beispielsweise ein Imker, Landwirt oder Jäger? „Weitere Vorhaben sind ein Regionalblog in Ergänzung zum bestehenden Nationalpark-Radio, ein mobiles Kino, eine Mediathek Hunsrück-Hochwald, ein Pool „Regionale Küche“, ein Wanderhüttenetzwerk,

ein Wanderbus sowie eine Energiedatenbank“, so Mara Koster in ihren Ausführungen zum Masterplan. „Der Masterplan Regionalentwicklung ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem viele Akteure mitgewirkt haben. Dies müssen wir nun fortführen. Wir sind damit auf einem guten Weg, dass die Region künftig mit einer starken Stimme spricht und gemeinsam zielgerichtet die weitere Entwicklungen vorantreibt“, bekräftigt Koster. Aber sie betont auch, dass die Umsetzung nicht in den Händen weniger gelingen kann sondern auf vielen Schultern in der Region ruhen muss. Zum Abschluss der Veranstaltung, die von Jens Baumgart, RPR-1-Moderator aus Idar-Oberstein, moderiert wurde, holte dieser drei Akteure auf die Bühne, die maßgeblich an der Umsetzung der Masterplan-

Ziele mitarbeiten werden: Hugo Kern, der mit seinem Büro Kern-Plan (Illingen) die für die Konzeptionierung der Bikeregion Hunsrück-Hochwald verantwortlich zeichnet, Marc Wartenphul vom am Umwelt-Campus ansässigen Regionalbüro der Energieagentur Rheinland-Pfalz, das mit Förderprogrammen die Klimaschutzziele und die Energiewende in der Region umsetzen helfen soll, und Kathrin Schmitt, Projektmanagerin für Haltestrategien bei der Kreisverwaltung. Diese sprachen über ihre Vorstellungen und Erwartungen an den Masterplan. Ihre Unterstützung sicherten auch die an diesem Abend anwesenden Vertreter der rheinland-pfälzischen Landesregierung, Ingo Steinhauer (Umweltministerium) und Dr. Joe Weingarten (Wirtschaftsministerium) zu.



Die Landräte Günther Schartz, Dr. Matthias Schneider und Gregor Eibes mit dem Masterplan.

Landrat Schneider hat sich auf der alljährlichen Landrätekonferenz mit seinen Kollegen Günther Schartz (Landkreis Trier Saarburg) und Gregor Eibes (Landkreis Bernkastel-Wittlich) bezüglich des Masterplans und der weiteren Umsetzung besprochen. Auch mit der saarländischen Landesregierung steht Schneider in Kontakt und wird dieser in Kürze den Masterplan überreichen und vorstellen. pdk



Mara Koster übergab den Masterplan an Landrat Dr. Matthias Schneider, Ingo Steinhauer und Dr. Joe Weingarten (v. r.). Fotos: pdk

Damit junge Menschen ihre Region besser kennen, schätzen und lieben lernen

Bildungsnetzwerk Hunsrück-Hochwald auf den Weg gebracht

Nur wer die Region kennt, kann sie auch zukünftig wertschätzen. Um jungen Menschen ihre Heimat näher zu bringen, wird in der Region Hunsrück-Hochwald ein Bildungsnetzwerk entstehen. Prof. Dr. Stoltenberg: „Bildungseinrichtungen und das regionale Umfeld können als Lern-, Erfahrungs- und Ge-

staltungsraum für eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden“. Nach dem Vorbild des St. Wendeler Landes sollen daher alle Bildungseinrichtungen mit außerschulischen Lernorten vor Ort und in der gesamten Region zusammengebracht und vernetzt werden. Diese außerschulischen Lernorte aus den Bereichen Kultur und Natur (z.B. Bauernhof, Imkerei, Museen, Bibliothek oder Käseereien) helfen Kindern und Jugendlichen, ihre Heimat zu erforschen, zu verstehen und letztlich auch wertzuschätzen.

Was macht eigentlich genau ein Landwirt? Woher kommt der Honig? Die Besonderheiten des ländlichen Raums werden thematisiert, die Heimatbindung durch Bewusstseinsbildung gestärkt und Beteiligung und

Eigenverantwortung gefördert. Hierfür werden die Bildungseinrichtungen und Akteure vor Ort eingebunden, der Bedarf ermittelt und mögliche außerschulische Lernorte direkt angesprochen. Dabei sollen vor allem auch die lokalen Besonderheiten aufgegriffen und an Kinder und Jugendliche weitervermittelt werden. Die Lernorte werden hierbei von der neuen Koordinatorin des Bildungsnetzwerkes, Carmen Grasmück, bei der Ausgestaltung der Besuche durch Kitas oder Schulen unterstützt. Für jede Bildungseinrichtung entsteht so nach und nach ein Informations-Ordner mit Steckbriefen außerschulischer Lernorte. In den Steckbriefen werden dabei die Lernorte kurz vorgestellt und etwa Themen, Ansprechpartner und Anfahrtswege genannt. Eine Zusammenarbeit und die Integration außerschulischer Lernorte in den Bildungsalltag werden so erleichtert. Eine ausführliche Vorstellung von Carmen Grasmück erscheint in der nächsten Ausgabe des Grenzgängers. pdk



Das Nationalparkdenkmal in Börfink ist auch ein Lernort. Seine Bestandteile stammen aus der Region und stellen ihr Abbild und ihrer Natur dar. Foto: Rose Coleman

**Ausbildungs-/berufsbegleitendes Studium ohne Abitur:
Staatlich gefördert mit bis zu 64% Zuschuss!**
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: März 2018

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Abschluss auf Bachelor-Niveau (DQR-Stufe 6)
bereits nach 12 Monaten möglich
Vorlesungen samstags am Umwelt-Campus Birkenfeld
NEU: Studienschwerpunkte Wirtschaft, Industrie, Technik, IT
Kursdauer flexibel - Kursbeginn monatlich oder zweimonatlich
WA-Digital: Alle Vorlesungen auch als Video verfügbar

Anmeldung jederzeit möglich!

Oberzeugen Sie sich selbst von unserem Konzept und testen Sie unsere Vorlesungen am Umwelt-Campus Birkenfeld kostenlos und unverbindlich!

Nutzen Sie jetzt die staatliche Förderung durch das Aufstiegs-BAföG für Ihren beruflichen Aufstieg:
100% Finanzierung und 64% staatlicher Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss!

Informationen/Beratung telefonisch unter 0651 - 97909500 und im Internet: www.wa-birkenfeld.de

Herzlich willkommen in Birkenfeld

Birkenfelder Einkaufsnacht
Freitag, 23. März 2018
Die Birkenfelder Fachgeschäfte haben für Sie bis 22 Uhr geöffnet.

Über 3000 Blumengrüße
erwarten Sie vom
22. bis 24. März 2018
in den Fachgeschäften
der Fördergemeinschaft
Stadt Birkenfeld e.V.

24. März 2018: EARTH HOUR 2018 Birkenfeld,
Kirchplatz, 16 bis 22 Uhr, mit Aktionsprogramm

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. • Postfach 1145 • 55759 Birkenfeld
info@fög-birkenfeld.de • Tel.: 06782 / 2204 • www.fög-birkenfeld.de

Erfahren, wie Energie effektiv genutzt wird Das Projekt Schüler.Unternehmen.Klimaschutz im Landkreis St. Wendel zeigt dazu Wege auf

Nach den Herbstferien 2017 ging es los: An sechs Schulen im Landkreis St. Wendel gab es Kinderklimaschutzkonferenzen. „Ziel war es, die Kinder auf spielerische Art zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Energie zu motivieren, um hierdurch ein nachhaltiges Klimabewusstsein bereits im Kindesalter zu verankern“, sagt Michael Welter, Klimaschutzmanager des Landkreises. Dazu habe sich unter dem Motto „Schulen. Unternehmen. Klimaschutz“ ein Netzwerk aus Unternehmen und Schulen zusammengefunden, um, so Welter weiter, „einen Beitrag zu leisten, mit der Generation von morgen die Umwelt von heute zu schützen.“

Durchgeführt wurde die von der Klimaschutzinitiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“ unterstützte Konferenz vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) des Umwelt-Campus Birkenfeld. Zur Unterstützung der Konferenzen entsandten die beteiligten Unternehmen Auszubildende an ihre Partnerschulen, die dort als Klimaassistenten die Umsetzung begleiteten. So wurden die Kinder auch angeleitet, selbst unterschiedliche Experimente durchzuführen, beispielsweise, um mit einer Thermografie-Kamera zu dokumentieren, wie Räume, auch Klassenräume richtig gelüftet werden. Beim „Ballon-Experiment“ konnten sie beobachten, wie CO₂ entsteht.

Welter: „Dabei haben die Schüler der Klassenstufen 4 und 5 sehr engagiert mitgearbeitet und viele neue Erkenntnisse gewonnen, die sie auch zu Hause anwenden können um Energie verantwortungsvoll zu nutzen.“ pdk

Hintergrund: Im Kooperation mit der Klimaschutzinitiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“ und dem Bildungsnetzwerk St. Wendeler Land, koordinierten die CSR Servicestelle der saaris und das Unternehmensnetzwerk Verantwortungspartner Saarland e.V. die Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen AKTIVIMMO GmbH, Helmut Zimmer GmbH, MSL Mathieu Schalungssysteme GmbH, Corona Plus Holger Peter, Kreissparkasse St. Wendel, Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH, Gemeinschaftsschule Freisen, Gemeinschaftsschule St. Wendel, Freie Waldorfschule Saar-Hunsrück, Cusanus-Gymnasium, Grundschule Nohfelden und Grundschule Theley. pdk



Mittels einer Wärmebildkamera zeigten die Schüler der Gemeinschaftsschule Freisen, wo am Gebäude die meiste Wärme verloren geht. Foto: pdk

Wussten Sie...

dass das neue 4 Sterne plus Hotel Seezeitlogde am Bostalsee bereits in seinem ersten Jahr von der Zeitschrift GEO zu den besten der 100 Hotels in ganz Europa gekürt und der Center Parcs Park Bostalsee zum zweiten Mal zum Besten aller Center Parcs gewählt wurde? pdk

dass der Rheinland-Pfalz-Tag 2018 vom 1. bis 3. Juni in Worms ist. Der Landkreis Birkenfeld wird mit einem Infostand vertreten sein und am 3. Juni mit einem Festwagen zum Thema „Das Trauntal“ am Umzug teilnehmen. Begleitet und unterstützt wird das Projekt durch die Arbeitsgemeinschaft Trauntal, der 10 Gemeinden angehören? pdk

dass am 26. Mai, 2018, die ersten Boule-Kreismeisterschaften ab 14 Uhr auf dem Tennisplatz Enzweiler in Idar-Oberstein stattfinden. Anmeldungen bis zum 17. Mai bei Sportreferent Klaus Juchem; E-Mail: k.juchem@landkreis-birkenfeld.de; Telefon: 06782-15 106? pdk

dass alle Informationen zu Anmeldung, Gebühren oder Ermäßigungen der Kreisvolkshochschule St. Wendel auf der Homepage der KVHS jederzeit zur Verfügung stehen. Die Seite enthält die immer die aktuellsten News zur KVHS? pdk
Adresse: www.kvhs-wnd.de; Facebook: www.facebook.com/kvhs.wnd.

dass die Sternwarte Peterberg auch in diesem Jahr Fachvorträge und Infotage- und -abende anbietet. Start ist am Samstag, 24. März, 19 Uhr, mit dem Thema „Unsere Milchstraße“. Die weiteren Themen: Kometen - Haarsterne und eisige Felsbrocken, Samstag, 7. April; Ein Urknall! Und was dann?, Samstag 5. Mai; Mythologie der Sternbilder, Samstag, 2. Juni. Weitere Themen und Informationen: www.sternwarte-peterberg.de; E-Mail: y.bastian@sternwarte-peterberg.de? pdk

Leute

Heizungspumpe getauscht - zweifach gewonnen

Der erste Preis bei „Energiewende, mein Haus macht mit“ ging an Erika Brück



Die Klimaschutzmanager: (v. l.) Christoph Benkendorff (Verbandsgemeinde Rhaunen), Sebastian Retzler (Landkreis Birkenfeld) und Julia Besand (Stadt Idar-Oberstein übergaben Erika Brück (2.von links) ihren Preis. Foto: pdk

Erika Brück hat den ersten Preis beim Gewinnspiel zum Modul 1 im Rahmen der Kampagne „Energiewende, mein Haus macht mit“ gewonnen. Vertreter des Interkommunalen Netzwerkes Energie überreichten der Rentnerin aus Mörschied einen Scheck über 455,15 Euro. Das Inter-

kommunale Netzwerk Energie (IkoNE) ist ein Zusammenschluss der Kommunen der Nationalparkregion. Ein Projekt des Netzwerkes ist die Kampagne „Energiewende, mein Haus macht mit!“. Die zweijährige Kampagne soll die Bürger darüber informieren, wie sie effektiv ihren

Heizenergie- und Stromverbrauch senken, damit Kosten sparen können und welche Fördermöglichkeiten es hierfür gibt. Die Kampagne ist in vier Module gegliedert: Austausch von Heizungspumpen, den hydraulischen Abgleich, die Dämmung der oberen Geschossdecke sowie den Austausch von Heizungskesseln. „Jede dieser Maßnahmen werde vom Bund oder vom Land gefördert, wenn vor Beginn ein entsprechender Antrag gestellt wurde, erläuterte der Klimaschutzmanager der Kreisverwaltung Birkenfeld, Sebastian Retzler. „Diese Bezuschussung ist unabhängig von unserer Kampagne und läuft auch noch über den Zeitraum der einzelnen Module hinaus“, erklärte Retzler. Die Module bieten jedoch den zusätzlichen Anreiz des Gewinnspiels.

Beim jüngsten Treffen der IkoNE-Mitglieder wurden die Preise für das Modul 1 gezogen. Insgesamt 111 Zuschussanträge für einen Heizungspumpentausch, waren eingegangen, rund 25.000 Euro Fördermittel wurden ausgezahlt. „Das ist eine gute Beteiligung“, weiß Retzler durch einen Vergleich mit ähnlichen Aktionen in anderen Landkreisen. Die zweiten bis sechsten Preise waren jeweils Gebäude-Check-Beratungen, die

von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz gesponsert wurden. Als erster Preis winkte die Erstattung des Rechnungsbetrages für den Heizungspumpentausch – natürlich abzüglich des Bafa-Zuschusses.

„Daher erklärt sich auch der ‚krumme‘ Betrag, den Erika Brück gewonnen hat“, so Retzler. „Frau Brück hat während der Laufzeit des Moduls 1 ein Zeitungsinterview gegeben, in dem sie über ihre Erfahrungen mit dem Heizungspumpentausch berichtete.“ Nach dem Artikel sei die Nachfrage nach der Bafa-Förderung merklich angestiegen, freut sich Retzler. Das Modul 2 der Kampagne „Energiewende, mein Haus macht mit“ läuft noch bis 31. März 2018.

Wer bis dahin einen hydraulischen Abgleich durchführen lässt und hierfür eine Bafa-Förderung in Anspruch nimmt, kann am Gewinnspiel teilnehmen und eine von fünf Gebäude-Check-Beratungen der Verbraucherzentrale gewinnen. Aber auch hier gilt: Die Bafa-Förderung gibt es auch über den 31. März hinaus, lediglich das Gewinnspiel endet zu diesem Termin. pdk

Infos zu den Gewinnspiel-Modulen und zum Energiesparen: www.mein-haus-macht-mit.de.

Arno Krause - ein großer Freund Europas und des St. Wendeler Landes ist tot

Mit großer Betroffenheit und Trauer hat Landrat Udo Recktenwald auf den Tod von Arno Krause reagiert. „Unser Landkreis, unser Land und Europa verlieren mit ihm einen bedeutenden Fürsprecher eines vereinten und friedlichen Europas. Ein Vorbild und Vorzeige-Europäer, der sein Leben der europäischen Idee gewidmet hatte und gleichzeitig unserem Landkreis tief verbunden war. Er ist der Vater der 1954 gegründeten Europäischen Akademie Otzenhausen, die vor allem dank ihm sowohl von tiefer Verwurzelung in der Region als auch von Offenheit für Europa und die Welt geprägt ist. Als Begegnungsstätte für junge Menschen und Bildungszentrum trägt diese wichtige Institution seit über 60 Jahren entschieden dazu bei, die europäische Idee, demokratisch-

freiheitliche Werte an junge Generationen weiterzutragen. Auf einem bleibenden Wertefundament fußend, hat sich die Akademie stets auch den aktuellen Gegebenheiten gewidmet, neue Themen und Konzepte erarbeitet und somit wichtige und nachhaltige Impulse gegeben. Dies gilt nicht nur für europäische Fragen. So beschäftigt sich die Akademie auch mit dem Thema Nachhaltigkeit, das gerade in unserer Zeit von großer Bedeutung ist. Dank Arno Krause ist die Akademie in unserer Region wissenschaftlich, touristisch und europapolitisch ein Leuchtturm. Wir trauern um einen großen Europäer und einen großen Freund und Unterstützer des St. Wendeler Landes.“ Arno Krause starb nach schwerer Krankheit am 12. Januar in Saarbrücken. pdk

**Teamverstärkung gesucht:
RAUMAUSSTATTER bzw. BODENLEGER (w/m)**

Adams
RAUMAUSSTATTER MEISTERBETRIEB
polsterei | bodenbeläge | gardinen | sonnenschutz

LARS ADAMS

gewerbepark BAB 1 Nr. 16 66636 theley
tel 0 68 53 - 50 20 70 8 fax 0 68 53 - 50 20 70 9
mobil 0170 - 81 10 44 9

PERSCH IMMOBILIEN-SERVICE

SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Wir haben den Käufer und garantieren eine sichere Abwicklung!

0 68 54 / 92 29-0

Tourismus

Profis arbeiten daran, noch mehr Gäste in die Region zu bringen

Die Naheland-Touristik GmbH und die Tourist-Information sind dafür zuständig

Touristen für die Region zu interessieren, sie dorthin zu locken, sie zum Verweilen zu animieren und vor allem dafür zu sorgen, dass sie wiederkommen, das sind Aufgaben, für die es Tourismus-Profis braucht. In den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel gibt es diese Profis, allerdings sind sie unterschiedlich organisiert.

Im Nationalparklandkreis Birkenfeld ist die Naheland-Touristik GmbH, die auch den Landkreis Bad Kreuznach betreut, für den Tourismus zuständig. Diese regionale Tourismusorganisation wurde 1991 von den beiden Landkreisen Bad Kreuznach und Birkenfeld gegründet. Heute sind die Landkreise Birkenfeld und Bad Kreuznach die zwei Hauptgesellschafter. Dazu kommen weitere 22 Gesellschafter, darunter auch die Gemeinde Nohfelden aus den Landkreisen St. Wendel. Somit ist die Naheland-Touristik eine überregionale touristische Einheit, die die Interessen der touristischen Akteure im Naheland bündelt, Synergieeffekte nutzbar macht und dadurch eine effiziente Tourismusvermarktung ermöglicht.

Schwerpunktmäßig übernimmt die Naheland-Touristik für ihre Gesellschafter die Präsentation des Nahelandes als vielseitige Urlaubsregion für touristische Zielgruppen im In- und Ausland. Dabei geht es natürlich in ersten Linie darum, die Auslastung der touristischen Angebote in der Region zu steigern. Weitere Aufgaben sind die Ausarbeitung, Vermarktung und der Verkauf touristischer Produkte auf Tourismusmes- sen, über Prospekte, Flyer und übers Internet. Um das touristische Angebot in der Region zu verbessern und auch Synergien zu nutzen, unterstützt die Naheland Ko- operationen von fachlich und strategisch relevanten Part- nern.

Weiter werden Anregungen

und Marketinginitiativen er- arbeitet, um das Angebot qualitativ und quantitativ auszuweiten. Aufbau und Betrieb eines Informations- und Reservierungssystems sind eine weitere Aufgabe. Binnenmarketing ist ein we- iteres Thema, denn es gilt, den Menschen in der Region de- ren Vorzüge und Besonder- heiten nahe zu bringen.

Die Stadt Idar-Oberstein und die Verbandsgemeinde Herr- stein habe sich vor Kurzem unter dem Namen EdelStein- Land zusammengeschlossen, um gemeinsam die Beson- derheiten ihres Gebietes bes- ser vermarkten zu können. Neben Buchungskatalog und Messeauftritten gibt es künf- tig weitere Gemeinsamkeiten wie die mit 90 000 Euro pro Jahr gefüllte Marketingkasse und die Internetpräsenz. Es gibt jeweils eine Tourist-Info in Idar-Oberstein und Herr- stein, die mit Mitarbeitern der jeweiligen Kommunal- verwaltungen besetzt sind. Auch die Verbandsgemein- den (VG) Baumholder und Rhaunen vermarkten auf ei- genen Internetseiten und in den jeweiligen Tourist-Infos am Standort der Verbands- gemeindeverwaltung ihre Bereiche. Die Verbandsge- meinden Herrstein, Baumhol- der, Rhaunen und die Stadt Idar-Oberstein sind weiterhin Gesellschafter der Naheland- Touristik.

In der VG Birkenfeld gibt es die Tourist-Info des Birkenfel- der Landes.

Birkenfeld ist seit 2014 nicht mehr Mitglied in der Nahe- land-Touristik. Die Tourist- Info wird von der Verbands- gemeinde Birkenfeld in Eigenregie betrieben.

Dass Tourismuswerbung ein schwieriges Geschäft ist ze- gen die Zahlen des Statisti- schen Landesamtes Rhein- land-Pfalz. Demnach sind in den ersten zehn Monaten 2017 rund 388.000 Gäste ins rheinland-pfälzische Nahe- land gekommen. Das sind 2,5 Prozent weniger als 2016. Mit nur 1,385 Millionen Über-

nachtungen gab es ein Minus von 3,6 Prozent.

In einer gemeinsamen Sit- zung werden sich Kreistage Bad Kreuznach und Birken- feld am Montag, 5. März, in Kirn, mit dem Thema Touris- mus und damit auch mit der Naheland-Touristik GmbH befassen. Dabei wird auch der Nationalpark Hunsrück- Hochwald und seine touristi- sche Vermarktung ein Thema sein. ddt

Hintergrund: Die Nahe- land-Touristik GmbH hat ihren Sitz in Kirn. Sie ist ein geprüfter Qualitätsbetrieb des Landes Rheinland- Pfalz. Die Gesellschafter sind: Landkreis Bad Kreuz- nach, Landkreis Birken- feld, Stadt Bad Kreuznach, Stadt Kirn, Verbandsgemeinde Rüdeshcim/Nahe, Verbandsgemeinde Bad Sobernheim, Verbands- gemeinde Meisenheim, Verbands- gemeinde Stromberg, Verbandsgemeinde Langenlonsheim, Verbandsgemeinde Kirn- Land, Stadt Idar-Oberstein, Verbandsgemeinde Herr- stein, Verbandsgemeinde Baumholder, Verbandsgemeinde Rhaunen, Land- kreis Mainz-Bingen, Stadt Bingen, Verbandsgemeinde Rhein-Nahe, Gemeinde Nohfelden (Saarland), Ver- ein "Weinland-Nahe", Spar- kasse Rhein-Nahe, Kreis- sparkasse Birkenfeld. pdk

Am Westufer des Bostalsees, das touristische Zentrum des Landkreises St. Wendel, steht die Tourist-Information Sankt Wendeler Land. Orga- nisatorisch ist die Tourist- In- formation ein Teil der Land- kreisverwaltung St. Wendel. Ihre Aufgabe es ist, in Zusam- menarbeit mit den Kommu- nen des Landkreises und der Tourismuszentrale Saar den Landkreis und seine touristi- schen Einrichtungen, private und öffentliche, zu vermark- ten zu unterstützen und zu fördern. Insgesamt rund vier Millionen Euro investiert der



Der Bostalsee ist ein touristischer Hotspot im Sankt Wendeler Land. Foto: pdk

Landkreis alljährlich in sei- nen touristischen Bereich, die Tourist-Information (TI) und das Freizeitzentrum Bos- talsee. Dazu zählen auch die Zuschüsse an die Kreiskom- munen. Der Landkreis über- nimmt jeweils zehn Prozent der förderfähigen Kosten, wenn seine Gemeinden in die touristische Infrastruktur investieren. In diesem Jahr werden das rund eine Milli- on Euro sein. Tourismusför- derung versteht die Leiterin der TI, Dr. Martina Scheer, als Querschnittsaufgabe. Das heißt: bereit sein zur Zusam- menarbeit mit Akteuren in nahezu allen Lebensberei- chen wie Gemeinden, Dienst- leistern, Gastronomen, Forst, Landwirtschaft, regionalen Erzeugern, Gewerbetreibenden, Vereinen, Kulturanbie- tern, Bildungseinrichtungen, Kirchen oder der Bevölke- rung. Unabdingbar sei die Zu- sammenarbeit über den Tel- lerrand, die Grenzen des Landkreises hinaus, mit der Tourismuszentrale Saarland GmbH, den Nachbarkreisen - auch über die Landesgren- ze - , und Einbindung in die Arbeit der Schutzgebiete wie dem Nationalpark Hunsrück- Hochwald und dem Natur- park Saar-Hunsrück.

Ein weites Spektrum umfasst die Arbeit der Mitarbeiter der TI. Sechs Ganztagsstel- len, werden vorgehalten. Der Aufgabenbereich reicht von der persönlichen Gästebera- tung am Tresen der TI, über Innen- und Außenmarketing, Arbeit an Projekten, die jäh- rlich wechseln, Freizeitma- nagement für Gruppen und Familien und Schulung sowie Beratung von Akteuren im touristischen Bereich. Auf 16 Tourismus- und Freizeitmes- sen präsentiert der Landkreis alljährlich seine schönsten Seiten und sein reichhalti- ges Angebot für Freizeit und Erholung. Dazu kommen In- formationsveranstaltungen etwa in Kaufhäusern und In- nenstädten im In- und Aus- land. Zigtausende Prospekte,

Flyer, Infobroschüren, Karten usw. werden erarbeitet und verteilt. Auch wenn es in ei- nigen Tourismusbetrieben mit den Fremdsprachen noch etwas hapert, in der Touristin- formation am Bostalsee kann den Gästen in acht Sprachen geholfen werden: Deutsch, Französisch, Englisch, Rus- sisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch. Das was der Landkreis zu bieten hat an Landschaft, Natur, Sehenswürdigkeiten, Kunst, Kultur, historischen Zeugnissen, Unterhaltung, Gastronomie in Wert zu set- zen und die bestehende Frei- zeitinfrasturktur noch weiter auszubauen und den Trends anzupassen, darin sehen die Mitarbeiter der Tourist- In- formation des Landkreises und die Tourismusakteure in den Gemeinden ihre Aufgabe. Und diese gemeinsame Ar- beit zahlt sich aus, wie die ak-

tuellen Zahlen zeigen. Im ver- gangenen Jahr wurden in St. Wendeler Land fast eine Milli- on Übernachtungen gezählt. Rund eine Viertelmillion Menschen haben hier über- nachtet. In den vergange- nen zehn Jahren ist die Zahl der Übernachtungen auf das mehr als Dreifache gestiegen. Dafür hat der Ferienpark Cen- ter Parcs am Bostalsee ent- scheidend beigetragen, aber auch in den anderen Hotels und vor allem in Privatbetrie- ben sind die Zahlen deutlich gestiegen. So lag die Wert- schöpfung aus touristischen Aktivitäten im Landkreis St. Wendel im Jahr 2016 netto bei 197 Millionen Euro. Gute Zahlen, freut sich Marina Scheer, auf denen man sich aber nicht ausruhen dürfe, die im Gegenteil Ansporn seien, die Region noch inte- ressanter und bekannter zu machen. ddt



Natur erleben - dazu bieten sich im Landkreis Birkenfeld vielfältige Möglichkeiten wie hier im Tal der Traun. Foto: Sebastian Caspary

ALU - BISSBORT

Glas- und Aluminiumbau



Tel.: 06787 - 93253, www.alu.bissbort.de, Fax: 06787 - 93263

alu.bissbort@t-online.de

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

- Wintergärten
- Überdachungen
- Vordächer
- Alu-Fenster
- Alu-Türen
- Windschutz
- Balkone
- Geländer mit Alu-Füllung
- Geländer mit Glas
- Einbruchschutz
- Seitenteile
- Sichtschutz
- Verglasungen
- Sonderkonstruktionen
- Kunststofffenster

Kostenlose Beratung vom Fachmann

Bürgerservice

Kostenloser ÖPNV - Zukunftschance für die ländlichen Regionen

St. Wendeler Landrat möchte Solidaritätszuschlag zur Finanzierung einsetzen

Als ökologischen und infrastrukturellen Schritt in die richtige Richtung hat der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald die Idee eines kostenlosen Öffentlichen Personennahverkehrs bewertet. Es wäre falsch, diese Vision von vorneherein als nicht umsetzbar abzulehnen, anstatt den Versuch zu unternehmen, finanzierbare Konzepte zu entwickeln. Schon mancher Vorschlag, der als Vision gestartet sei, habe sich irgendwann als machbar gezeigt. Viele Erfindungen gäbe es heute nicht ohne Visionen, über die viele zunächst den Kopf geschüttelt hätten. Etwas nur deshalb nicht anzugehen, weil man noch nicht auf alle Fragen eine Antwort kennt, sei falsch.

Landrat Recktenwald, zugleich Vorsitzender des Wirtschafts- und Verkehrsaus-

schusses beim Deutschen Landkreistag, kündigte an, das Vorhaben des Bundes in der nächsten Sitzung zu thematisieren. Die Koalitionsvereinbarung enthält die Vorgabe, bis Anfang 2019 eine Strategie „Zukunft der bezahlbaren und nachhaltigen Mobilität“ mit verlässlicher Zeitschiene zu erarbeiten. Zu Recht wird ausgeführt: „Mobilität ist eine zentrale Grundlage für individuelle Freiheit und gesellschaftlichen Wohlstand, für wirtschaftliches Wachstum und für Arbeitsplätze in allen Regionen. Wir wollen deshalb für alle Menschen in Deutschland eine moderne, saubere, barrierefreie und bezahlbare Mobilität organisieren und dabei die gesellschaftlichen Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, die Urbanisierung, Anbindung

ländlicher Räume und Globalisierung, meistern.“

Neben der ökologischen Komponente sei der kostenlose ÖPNV gerade für ländliche Regionen eine Chance, wegbrechende Infrastruktur in kleinen Dörfern durch die bessere Erreichbarkeit von Zentralorten zu kompensieren und damit ihre Attraktivität als Wohn- und Lebensort zu sichern. Ansonsten entstehe ein Teufelskreis: demografischer Wandel und Landflucht erschweren eine finanzierbare öffentliche Mobilität, was wiederum den Rückgang der Attraktivität von Dörfern fördert. Zudem werde ein struktureller Nachteil ländlicher Regionen behoben: „Ländliche Räume werden mehrfach bestraft. Zum einen haben sie angesichts weniger Einwohner gegenüber Ballungsräumen eine

geringere ÖPNV-Auslastung und längere Wege, wodurch der ÖPNV für Nutzer und Kommunen teurer werde, zum anderen wäre auf Grund der wegbrechenden Infrastruktur gerade dort eine bessere Anbindung erforderlich.“

Anstatt den Solidaritätszuschlag auslaufen zu lassen, sollte er nach Ansicht von Recktenwald besser in die Finanzierung öffentlicher Aufgaben investiert werden: „Der Soli ist über Jahrzehnte akzeptiert. Warum sollte er künftig nicht dorthin fließen, wo er gebraucht wird, etwa in die Finanzierung des ÖPNV und in den Ausbau der Pflegeleistungen? Die Finanzierung muss letztlich in erster Linie über Bundesmittel erfolgen und darf nicht zu Lasten klammer Kommunalfinanzen gehen, zumal auch dies finanzschwa-

che Kommunen benachteiligen und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse weiter gefährden würde.“

Allerdings, so Recktenwald, seien nicht die Kosten allein ein Hemmschuh zur Nutzung des ÖPNV. Oft sei es auch die fehlende Flexibilität. „Wenn ich eine Pizza bestelle, dann will ich sie eine halbe Stunde später auch essen. Wenn ich weiß, dass in vertretbaren Abständen Busse vorbeikommen oder ich per App meine Nutzung bestellen kann, steige ich eher ein, als wenn ich die Hin- und Rückfahrt dezidiert planen muss.“

Für den Anfang wäre es schon einmal wichtig, attraktivere Angebote zu schaffen für zentrale Nutzergruppen durch deutlich günstigere Tickets für Schüler, Familien und Senioren. Sinnvoll sei zudem, über

einheitliche Strukturen nachzudenken. „Im Saarland ist das Land für den Schienenverkehr zuständig, die Kreise für den Busverkehr, in den Kommunen gibt es Gemeindebusse, daneben haben manche Kreise eigene Verkehrsgesellschaften, andere lassen eigenwirtschaftlich oder nach Ausschreibung fahren. Im Rahmen der Diskussion über die interkommunale Zusammenarbeit sollte auch darüber nachgedacht werden, die ÖPNV-Strukturen weiter zu vereinheitlichen und ÖPNV aus einem Guss anzubieten.“

Attraktive Tickets, kontinuierliche Andienung, ökologisch und finanziell sinnvolle Fahrzeuge (z.B. Elektrobusse), moderne ÖPNV-Apps: „Es gibt viel zu tun und wir sollten uns mutig an der Entwicklung von Konzepten beteiligen.“ pdk

Kindersonnenwinkel - Betreuung für Kinder unter drei Jahren

Drei Tagesmütter eröffnen erste Großtagespflegestelle im Landkreis St. Wendel

„Kindersonnenwinkel“ – das klingt wesentlich freundlicher als „Großtagespflegestelle“. Und gibt auch besser wider, was einen dort erwartet: Zimmer zum Toben und Spielen, Bücher und Spielzeug, eine Küche und ein Schlafzimmer, einen Ruhe- und einen Musikraum. Dazu ein Garten hinter dem Haus. Alles kindgerecht und einladend. Doch ist der Kindersonnenwinkel eine Großtagespflegestelle – und zwar die erste im Landkreis St. Wendel. In Großtagespflegestellen betreuen Tagespflegerinnen mehrere Kinder in eigens dafür eingerichteten Räumen. In St. Wendel haben sich drei Tagesmütter zusammengeschlossen: In einem

angemieteten Wohnhaus in der Schulstraße 20 bieten sie in ihrer Großtagespflegestelle „Kindersonnenwinkel“ Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren an, und zwar montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr; Randzeitenbetreuung ist nach Absprache möglich. „Mit der ersten Großtagespflegestelle in unserem Landkreis wurde eine sinnvolle Ergänzung des Krippenangebotes geschaffen. Zwar gehört saarlandweit unser Krippenangebot zu den besten, jedoch gibt es vor allem in den Randzeiten noch Nachbesserungsbedarf“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Großtagespflegestellen haben dabei den Vorteil, dass nach Stunden abgerechnet

wird. Anders als in Krippen. Pro Kind und Stunde fließen vier Euro vom Jugendamt an den „Kindersonnenwinkel“. Recktenwald: „Leider ist dieser Betrag deutlich zu niedrig. Daher werden wir versuchen, an dieser Stelle entsprechend nachzubessern.“ Dennoch haben es drei Tagesmütter gewagt und mit viel Eigeninitiative eine Großtagespflegestelle eröffnet. Alle drei haben an der 160 Stunden Qualifizierung teilgenommen und diese erfolgreich abgeschlossen. Dazu kamen die gesetzlich verlangten 15 Fortbildungsstunden pro Jahr, zudem ein Erste-Hilfe-Kurs am Kind. Selbstredend sind die Tagesmütter schon seit vielen Jahren in ihrem Me-

tier aktiv. Recktenwald: „Ihnen gebührt Dank, dass sie diesen Schritt gewagt und eine Groß-

tagespflegestelle eröffnet haben. Ich hoffe, das Beispiel macht Schule und ähnliche

Einrichtungen öffnen auch in anderen Orten unseres Kreises.“ pdk



Sichtlich wohl fühlt sich Landrat Udo Recktenwald unter Kleinkindern und Tagesmüttern der ersten Großtagespflegestelle in St. Wendel. Foto: pdk

Landkreis gewährt auf Senioren-Ticket 50 Prozent Rabatt

SaarVV bietet seit Jahresbeginn ÖPNV-Tickets für Menschen über 65 in verschiedenen Preisstufen an

Der Saarländische Verkehrsverbund (SaarVV) hat mit Beginn des Jahres 2018 sein Senioren-Ticket-Angebot für

den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) reformiert: Nun können Menschen ab 65 Jahren die Monatskarte, die für

Bus und Bahn im Saarland gilt, in verschiedenen Preisstufen kaufen, abhängig von der Wabenzahl. Zuvor gab es das Seniorenticket nur als Netzkarte, somit zu einem Einheitspreis. „Dies ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, schließlich ist der ÖPNV im Saarland zu unattraktiv und zu teuer. Doch sind vor allem im ländlichen Raum viele ältere Mitbürger auf ein bezahlbares ÖPNV-Angebot angewiesen. Daher gehen wir im Landkreis St. Wendel einen Schritt weiter: Senioren, die ihren ersten Wohnsitz in unserem Landkreis haben, erhalten zusätzlich rund 50 Prozent Rabatt auf das Seniorenticket. Dieses gilt jedoch nur im Landkreis St. Wendel“, sagt Udo Recktenwald, Landrat des Landkreises St. Wendel. Konkret bedeutet

dies: Wer eine Senioren-Ticket-Monatskarte erworben hat, bekommt im selben Monat bei der Kreiskasse des Landkreises St. Wendel, Mommstraße 25a, St. Wendel, oder in den Rathäusern von Freisen, Marpingen, Nohfelden, Nonnweiler und Tholey einen Teil des Kaufpreises unter Vorlage des erworbenen Tickets zurück. Somit kostet das Monatsticket für Senioren aus dem Landkreis St. Wendel für eine Wabe 22,80 Euro statt 45,80 Euro. Für zwei Waben bezahlen Senioren unterm Strich 30,30 Euro statt 60,60 Euro. 34,10 Euro, und nicht 67,10 Euro, kostet das Monatsticket für drei Waben. Das Monatsticket ist nicht im Abo erhältlich und nur im Landkreis St. Wendel gültig. Recktenwald: „Dieses Angebot werden wir für unsere Senioren

zunächst für ein Jahr testweise einführen. Zugleich hoffe ich, dass saarlandweit das ÖPNV-Angebot, das nun mal ein wichtiger Pfeiler der Daseinsvorsorge ist, weiter attraktiver und günstiger wird. Dabei gibt es viele Ideen und Vorschläge, die dringend von allen Beteiligten diskutiert werden müssen: Von weiteren Vergünstigungen für andere Personengruppen über landkreisübergreifende Schülertickets bis hin zu einer grundlegenden Reform der Wabenstruktur reicht hier die Spannweite. Dabei darf es keine Denkverbote geben!“ pdk

Weitere Infos:

Kreisverkehrs- und Infrastrukturbetrieb, Mommstraße 31, 66606 St. Wendel, Tel. (06851) 8014540 oder 8014541, E-Mail: oepnv@lkwnd.de. www.landkreis-st-wendel.de

Hintergrund: Das Saarland wurde zur Ermittlung des Fahrpreises für Fahrten mit Bussen und Bahnen in Waben unterteilt. Diese sind durch Wabennummern und Wabennamen gekennzeichnet. Jede Wabe entspricht einer Preisstufe. Der Preis einer Fahrkarte richtet sich danach, wie viele Waben während einer Fahrt durchfahren werden. Start- und Zielwabe werden mitgezählt (Quelle: SaarVV). Der Landkreis St. Wendel hat insgesamt 22 Waben, die unterschiedlich groß sind. So bildet die Gemeinde Oberthal eine Wabe, Namborn zwei und die Stadt St. Wendel dechs. Sechs Waben werden etwa berechnet für eine Fahrt von Nonnweiler nach St. Wendel. ddt



Senioren können den ÖPNV im Landkreis St. Wendel jetzt günstiger nutzen. Foto: pdk

Wirtschaft

Die Heimat ländlicher Raum lebens- und liebenswert erhalten

Das Projekt „Land(auf)Schwung“ setzt auf viele kleine Schritte, die vor Ort umgesetzt werden

„Ich bin überzeugt“, sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2017, „wer sich nach Heimat sehnt, der ist nicht von gestern. Im Gegenteil: je schneller die Welt sich um uns dreht, desto größer wird die Sehnsucht nach Heimat.“ Heimat – ein Begriff, der auf den politischen Agenden wieder nach oben gerückt ist, der nun sogar in der Bezeichnung eines Bundesministeriums verankert wurde. Ein Begriff, der Emotionen weckt, positive wie negative, irgendwo zwischen Orientierung und Deutschtümelei. Doch was die aktuelle Diskussion ebenso zeigt: Ein Begriff, der nicht nur das Vergangene im Blick hat, sondern auch die Zukunft. Und dies gilt vor allem für den ländlichen Raum. Demografischer Wandel, Geschäftsaufgaben, Vereinssterben, das Schwinden vieler Strukturen. Probleme, die mit Ideen von vor Ort gelöst werden müssen, da die Menschen vor Ort am besten wissen, wo es hakt. Somit be-

deutet Heimat hier vor allem: Mitgestaltung. Damit die Heimat lebenswert, die Daseinsvorsorge gesichert bleibt.

Allerdings kostet das Geld. Große und kleine Schritte sind dabei notwendig, Synergieeffekte sind zu nutzen, Fördermöglichkeiten auszuschöpfen. Den Überblick bewahren und zugleich große wie kleine Projekte fördern, schauen, was klappen könnte und was nicht, das sind Ansätze des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“, an dem der Landkreis St. Wendel teilnimmt. Dafür gibt es Geld vom Bund, doch wie es verteilt wird, darüber entscheiden die Akteure vor Ort.

Ein Beispiel: die Förderung der Zuwegung für eine barrierefreie Bushaltestelle am St. Wendeler Wendelinushof. Thomas Gebel, Leiter des Amtes Entwicklung ländlicher Raum und Ehrenamt beim Landkreis: „Dabei ging es weniger um den finanziellen Zuschuss als solchen, sondern um die Schaffung von Synergie und Nachhaltigkeit: Von der neuen

Haltestelle profitieren die Mitarbeiter der dortigen Behindertenwerkstatt, nicht mobile Personen kommen einfacher an den Hof. Davon profitiert dann unter anderem Gastronomie und Hofladen. Zudem sollen ja alle Bushaltestelle laut Gesetz bis 2022 barrierefrei sein. Und diese ist es jetzt bereits. Wobei die Bushaltestelle vom Land zu 100 Prozent gefördert wird. Und das alles war nur möglich dank der Zuwegung.“ Kleiner Schritt, große Wirkung.

Und nur ein Beispiel von vielen. Große Stücke setzt man im Kreis auf „Zukunft Dorf“, dem Herzstück von „Land(auf)Schwung“. In drei Dörfern werden Zukunftsperspektiven diskutiert, entwickelt, unter Beteiligung der Bevölkerung, mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Ein Projekt, das unter anderem während der „Grünen Woche“ in Berlin vorgestellt wurde. Gebel: „Unser Imagefilm lief bei der Eröffnungsveranstaltung der Fachforen zur ländlichen Entwicklung vor über 1100

Besuchern, darunter auch Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt.“ Die Resonanz sei überragend gewesen.

Doch wesentlich bedeutender waren die Diskussionen in den Fachforen. Gebel: „Hier haben wir darauf gepocht, dass das Regionalbudget zur Regelförderung des Bundes wird. Schließlich ist Regionalentwicklung eine langfristige Aufgabe, die nicht in temporären Förderzeiträumen gedacht

und abgewickelt werden kann. Hierfür ist eine gesicherte Finanzierung notwendig. Denn es macht schließlich keinen Sinn, mühsam Know-how aufzubauen, Strukturen einzurichten und nach Ablauf einer Förderperiode wieder fallenzulassen.“ Die Chancen stehen gut. Wie die aktuellen Diskussionen beweisen, die die Bedeutung des ländlichen Raumes als Heimat vieler Menschen wieder betonen.

Und die diese gestalten, erhalten wollen. Modern und verwurzelt zugleich.

Heimat – ein Begriff, der vielleicht aktueller denn je ist. Bundespräsident Steinmeier: „Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit. Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der Ort, an dem das ‚Wir‘ Bedeutung bekommt.“
pdk



Barrierefrei ist jetzt nicht nur die Bushaltestelle am St. Wendeler Wendelinushof, sondern auf die Zuwegung, die auch mit Hilfe des Projektes Land(auf)Schwung realisiert werden konnte. Foto: pdk

Unternehmermesse: „Unverzichtbares Potential von Migranten nutzen!“

„Unverzichtbares Potential von Migranten nutzen!“, das ist das Thema der Unternehmermesse, zu der der Landkreis Birkenfeld am 20. März von 15 bis 18 Uhr Unternehmer oder Personalverantwortliche in den Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Schneewiesenstraße 25 nach Birkenfeld einlädt. Im Rahmen der Unternehmermesse erhalten die Gäste konkrete Informationen dazu, wie Neuzugewanderte in Unternehmen in-

tegriert werden können und wer bei den einzelnen Handlungsschritten Ansprechpartner seitens der Verwaltung ist. Hierfür werden Experten (Jobcenter Landkreis Birkenfeld/ Bundesagentur für Arbeit Bad Kreuznach, Ausländerbehörde, KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz, sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) vor Ort sein, um Fragen zu beantworten und entsprechende Informationen über Förder-

programme, Unterstützungsmöglichkeiten und rechtliche Vorgaben zu vermitteln. Sollten Fragen zur Unternehmermesse „Unverzichtbares Potential von Migranten nutzen!“ bestehen, können interessierte Unternehmen sich an die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte im Landkreis Birkenfeld, Laura Brenner, wenden: E-Mail: l.brenner@landkreis-birkenfeld.de; Telefon: 06782-15439. pdk

„Jobzzone“ - die dritte Auflage läuft

Die besten Ausbildungsplätze der Region auf einen Blick – das ist „jobzzone“. Nun geht der Ausbildungs-Guide für den Landkreis Birkenfeld in die dritte Auflage. Denn das Interesse der Unternehmen wächst und wächst. Immer mehr Firmen erkennen, wie wichtig es ist, den Schülerinnen und Schülern des Landkreises sich und ihre Ausbildungsplätze zu präsentieren. Insgesamt stellten ca. 60 Arbeitgeber ihre rund 100 Ausbildungsplätze und dualen Studiengänge in der vorherigen Auflage vor.

Zudem ist „jobzzone“ natürlich auch digital nutzbar. www.jobzzone.de - unter dieser Adresse können Schüler gezielt nach Interessensfeldern, konkreten Berufen, Unternehmen und Angeboten in einem definierten Umkreis

suchen. Die Seite ist sowohl am Computer als auch mobil verfügbar. Praktisch: Die Schüler können von der Seite aus sofort mit dem entsprechenden Unternehmen in Kontakt treten. Im Rahmen eines aufwendig hergestellten Magazins, einer internetbasierten Präsentation und mobil nutzbarer Angebote können Unternehmen ihre Ausbildungsangebote vorstellen.

Verantwortlich für die Realisierung von „jobzzone“ ist der Verlag Matthias Ess. Das Magazin wird kostenlos an die Schülerinnen und Schüler im gesamten Kreisgebiet vor Beginn ihres Schuljahres verteilt. So erreichen die Unternehmen ihre Mitarbeiter von morgen und begeistern Jugendliche für die Ausbildungsplätze in der Region. pdk

Kontaktadressen für Unternehmen, die sich 2018 erstmals in der „jobzzone“ präsentieren möchten:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Birkenfeld, Michael Dietz, Telefon (06782) 15730, m.dietz@wfg-birkenfeld.de; Wirtschaftsförderung Idar-Oberstein, Holger Baeskow-Ripp, Telefon (06781) 64620, holger.baeskow-ripp@idar-oberstein.de;

Agentur für Arbeit Bad Kreuznach, Petra Bürkle, Telefon (06 71) 850-360, petra.buerkle@arbeitsagentur.de; Verlag Matthias Ess, Matthias Ess, Telefon (0671) 839930, jobzzone@ess.de

SCHMIDT-KUECHEN-SAARLAND.DE

Frühlings-Freude:

Im März mit gratis Glasbeleuchtungsboden

*Gültig für ausgewählte Modelle

SCHMIDT
Küchen und Wohnwelten

Neunkirchen · Westspange 5
Tel. 06821-9998810

Türkismühle · Saarbrücker Str. 63a
Tel. 06852-90030

Passt perfekt.

Individuelle Küchen und Wohnwelten auf Maß, passend zu Ihrem Geschmack und Ihrem Geldbeutel!

75 Prozent der jungen Männer wollen in der Region bleiben

Regionalanalyse des Nationalparklandkreis Birkenfeld brachte überraschende Ergebnisse

Wie ist die Situation junger Menschen, insbesondere in Bezug auf Bleibe- und Rückkehrperspektiven sowie die regionale Identität? Wie die Situation junger Familien, vor allem hinsichtlich gewünschter Angebote im Bereich Familienbildung und was sind Themen einer noch zu erstellenden Homepage? Wie ist die Situation von Flüchtlingen, ihre Sicht auf Integration sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse?

Diese teils sehr konkreten Fragen aus dem Nationalparklandkreis Birkenfeld standen als Ausgangspunkte und Themen der Regionalanalyse 2017. Mit Vertretern der Kreisverwaltung aus den Bereichen Wirtschaftsförderung und Tourismus, Jugend und Schule sowie Soziales wurden sie von der Akademie Junges Land e.V. in Zusammenarbeit

mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Paderborn, Fachbereich Soziale Arbeit weiter ausgearbeitet und im Rahmen der Regional- und Untersuchungswoche vor Ort im Mai 2017 untersucht. Insgesamt wurden 339 Personen befragt, zahlreiche Interviews geführt und mehr als 1000 Seiten Fragebögen ausgewertet. Die Ergebnisse, die von Florian Grünhäuser von der Akademie Junges Land und seinen Kollegen präsentiert wurden, förderten doch das eine oder andere Überraschende zutage. Beispielsweise, dass sich 79 Prozent der jungen Frauen eine erfolgreiche berufliche Zukunft nur außerhalb des Kreises vorstellen können, 75 Prozent der jungen Männer dagegen vorstellen können, in der Region zu bleiben. Dass sich die politisch Verant-

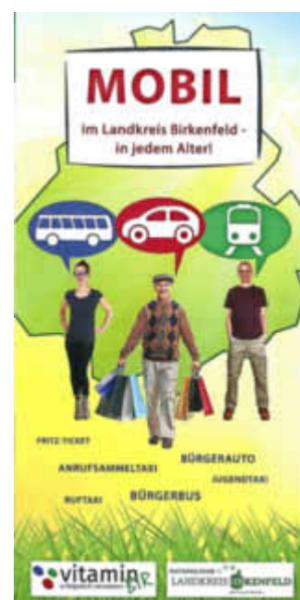
wortlichen offen gegenüber Vorschlägen und neuen Ideen zeigen, mit dieser Beurteilung steche der Landkreis Birkenfeld hervor. Der Wille zur Veränderung sei im Nationalparklandkreis gegeben. Dies, so betont Grünhäuser, sei bisher ein einmaliges Ergebnis in Bezug auf Landkreise.

Ansonsten gebe es bereits vieles, was von den Kindern und Jugendlichen gefordert werde, beispielsweise das Ildar-Obersteiner Jugendprojekt Jump!O, das Jugendlichen eine aktive Beteiligung und direkten Kontakt mit dem städtischen Jugendhilfeausschuss ermöglicht, um Wünsche und Kritik vorzubringen. Auch gibt es in den Kommunen Ruf-, Sammel- und Jugendtaxen, die außerhalb der ÖPNV-Angebote nutzbar sind. Jetzt müsse daran gearbeitet werden, dass die

vorhandenen Angebote und Infos möglichst gebündelt aus einer Hand an die Jugendlichen, jungen Familien und Interessierten weiter gegeben würden, so Kathrin Schmitt, Managerin für Haltestrategien bei der Kreisverwaltung. Bisher müsse man sich die Infos scheinbar zusammen suchen und vieles sei schlichtweg nicht bekannt. Ein erster Schritt ist der vor Kurzem erschienene Flyer der Kreisverwaltung „MOBIL im Landkreis Birkenfeld – in jedem Alter“. „Die Ergebnisse der Analyse helfen uns, unsere Ansätze zu konkretisieren und weitere Ideen und Entwicklungen gemeinsam mit den Verbandsgemeinden und der Stadt auf den Weg zu bringen“, zieht Kathrin Schmitt ihr positives Fazit. Basierend auf den Erkenntnissen der Regionalanalyse sollen nun gemeinsam

mit Jugendlichen in einer Zukunftswerkstatt Projekte entwickelt werden. Ziel ist es, neben der Projektumsetzung, auch für die Vorteile der Region zu sensibilisieren sowie die Partizipation und Eigeninitiative junger Menschen zu fördern. Die Zukunftswerkstatt wird begleitet durch die Akademie Junges Land.

Am 21. März findet im Rahmen der Reihe „Gespräch im Schloss“ um 19 Uhr ein Vortrag mit dem Team der Akademie Junges Land im Festsaal der Kreisverwaltung, Schlossallee 11, 55765 Birkenfeld, statt. Zur besseren Planung wird um Anmeldung unter info@wfg-birkenfeld.de oder bei Claudia Schröter, Tel.: 06782-15732, gebeten. pdk Info: Die Ergebnisse der Regionalanalyse sind nachzulesen: www.landkreis-birkenfeld.de; www.vitaminBIR.de.



Der Flyer „Mobil im Landkreis“ zeigt die Möglichkeiten auf, von A nach B zu kommen. Foto: pdk

Tourismus

Fast ohne Steigung von Freisen nach Nonnweiler

Vorarbeiten zum 30 Kilometer langen Freizeitweg laufen - Leuchtturmprojekt für die Region

Die Planungen sind im vollen Gange, die Ausschreibungen zum Ausbau sollen im Sommer erfolgen, im Herbst stehen die ersten Rodungsarbeiten an: Knapp über 5 Millionen Euro soll der knapp 30 Kilometer lange Freizeitweg entlang einer stillgelegten Bahntrasse kosten, der die Gemeinden Freisen, Nohfelden und Nonnweiler verbindet - ein Freizeitweg, der im Koalitionsvertrag der saarländischen Landesregierung als „Leuchtturmprojekt“ bezeichnet wird. Daher soll es auch Geld vom Land geben, vom Wirtschafts-

wie auch Innenministerium. Zudem: Einstimmig hat der Kreistag des Landkreises St. Wendel im Dezember 2017 beschlossen, dass der Landkreis die Projektträgerschaft für den gesamten Weg übernimmt. Unter anderem eine Erleichterung für Gemeinden und Ministerien bei der Abwicklung der Zuschüsse und Baumaßnahmen. „Hier entsteht ein Highlight mit hohem Freizeitwert, eine wichtige Ergänzung unseres touristischen Angebotes. Der komplett asphaltierte Weg, ohne größere Steigungen, mit sicheren Übergängen, in un-

serer zauberhaften Landschaft, wird attraktiv für viele Nutzergruppen sein: von Radlern, Spaziergängern, Inline-Skatern, über Rollstuhlfahrer, ältere Personen mit Rollatoren bis hin zu kleinen Kindern, die gerade Radfahren lernen“, ist Udo Recktenwald, Landrat des Landkreises St. Wendel, überzeugt. Auch gebe es konkrete Überlegungen, wo Abzweigungen zu Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen eingerichtet, Gastronomien angeschlossen und angesiedelt, E-Bike-Stationen angelegt werden können. Etliche Aufträge wurden bereits vergeben, wie Projektsteuerung und Projektplanung, die landschaftspflegerische Begleitplanung, etliche vorbereitenden Ingenieurleistungen und insbesondere der Auftrag für die Verhandlungen für den Grundstückserwerb und die Planung der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen. Nicht überzeugt ist die Interessengemeinschaft (IG)

Nationalparkbahn. Diese möchte die stillgelegte Bahntrasse reaktiveren, darauf neben dem Weg eine Museumsbahn fahren lassen. „Selbstverständlich haben wir uns mit diesem Gedanken schon in einer sehr frühen Planungsphase beschäftigt“, sagt Martina Scheer von der Tourist-Info Sankt Wendeler Land. „Wir kamen aber zu dem Ergebnis, dass auf einer Bahntrasse wieder der Hochwald-Bahn zwischen Nonnweiler-Bierfeld und Türkismühle realistisch nur mit einer sehr sporadischen Nutzung als Museumsbahn zu rechnen ist. Eine parallele Wegführung funktioniert selbst nach eigenen Aussagen der IG nur auf einem sehr kleinen Teilabschnitt und ist unrealistisch. Der Sicherheitsaspekt wird zudem vollkommen außer Acht gelassen: Wie kann man ein Kind neben einem fahrenden Zug herradeln lassen und was ist mit den Brückenbauwerken?“ Zwischen Türkismühle und

Schwarzenbach beispielsweise müsste in Eckelhausen und Sötern von der Bahntrasse abgewichen werden. Scheer: „Die IG Nationalpark stellt öffentlich nur die Situationen dar, bei denen ein Nebeneinander von Bahn und Freizeitweg gerade so funktionieren würde und die Stellen, bei denen das selbst aus deren Sicht gar nicht ginge, erwähnt sie einfach nicht.“ Oder in Nonnweiler. Hier soll nach Plänen der IG die Weg-Route unter anderem über Ortsstraßen führen. Scheer: „Das ist völlig unattraktiv, ein Sicherheitsrisiko für die Nutzer, nicht behindertengerecht und auch nicht konform mit den Qualitätsansprüchen an einen touristischen Freizeitweg.“

Schließlich: die Kostenfrage. Die Reaktivierung einer Bahntrasse kostet Geld, der Erhalt sowieso. Dass durch verkaufte Tickets eine Museumsbahn erhalten werden kann, sieht Landrat Recktenwald skeptisch: „Der Erhalt einer unter

Betrieb stehenden Bahntrasse ist grundsätzlich sehr viel aufwändiger als der Erhalt eines asphaltierten Freizeitweges, wie der Landkreis aus dem Betrieb der Ostertalbahn weiß. Denn diese wirft keinen Gewinn ab – ganz im Gegenteil!“

Somit sind sich die beteiligten Bürgermeister, Ministerien und der Landkreis einig: Eine Museumsbahn ist unrealistisch. Daher komme sie nicht in Betracht. Sinnvoll sei nur ein Freizeitweg. Scheer: „Bahntrassenwege sind deshalb so erfolgreich, weil sie nahezu ohne Steigungen, ohne enge Kurven und mit nur ganz seltenen Straßenquerungen durch die Landschaft führen. Gerade das macht die außerordentlich hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zum Beispiel des Blietal-Freizeitweges, des Wendelinus-Radweges oder auch des im benachbarten Rheinland-Pfalz gelegenen Ruwer-Hochwald-Radweges aus.“ pdk



Fast ohne Steigungen wird auch der Freizeitweg zwischen Freisen und Nonnweiler ausgebaut werden. Unser Foto zeigt den Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse bei Oberkirchen. Foto: pdk

Zentrum für Kultur der und in der Heimat

Bosener Mühle Aushängeschild des kreativen Schaffens in der Region

Ein Aushängeschild für die Kultur in der Region ist die Bosener Mühle am Bostalsee. Bespielt wird sie durch den 1977 gegründeten Verein Kunstzentrum Bosener Mühle. Christoph M. Frisch, Vorsitzender des Vereins: „Ein Programm mit Ausstellungen und Workshops, die einem kunsthandwerklichen und kunstinteressierten Publikum eine Vielfalt an Möglichkeiten bietet, steht dabei im zentralen, selbst gesetzten Aufgabenbereich.“ Besonders hervorzuheben sei dabei das keramische Angebot. Das Areal des Kunstzentrums wird vom Rundwanderweg um

den Bostalsee gekreuzt. Dem Blicken der Wanderer und Spaziergänger präsentieren sich zahlreiche Öfen auf dem Außengelände. Diese sind ein Teil der Ausstattung, die die Mühle für ihre Kurse bereitstellt. Ein seltener Holzofen ist da ebenso zu sehen, wie diverse Öfen für den RAKU-Brand, einer speziellen Brenntechnik. Dominiert wird das Gelände von der 2014 errichteten Bildhauerhütte. Daneben gesellt sich ein großes Atelierhaus mit zwei Etagen und rückseitig Blick auf den Bostalsee. Außerdem bietet das Gebäudeensemble zusätzlich ein Café sowie an-

mietbare Apartments. Gleichzeitig ist die Bosener Mühle zentraler Ort für Kulturschaffende. So wird von hier aus das Kulturprogramm „steinreich“ der KulturLandschaftsinitiative Sankt Wendeler Land (KuLanI) gesteuert und weiterentwickelt, werden Themen der Region aufgenommen und für Ausstellungen aufbereitet. Beispiele: das 2016 durchgeführte Projekt „Rötelreich“ oder aktuell die „Straße der Skulpturen - Reloaded“ mit dem Verein „Die Straße des Friedens e.V.“. Frisch: „Auch sind wir momentan dabei, ein grenzübergreifendes Kultur-Netzwerk zu entwi-

ckeln, das im Kontext des neu geschaffenen Nationalpark Hunsrück-Hochwald, die Kulturanbieter und Kulturschaffenden der Nationalparkregion zusammen bringt.“ Ganz wie zu Anfang, als der Bostalsee noch nicht der touristische Leuchtturm der Region war, zeige sich das Kulturzentrum am See hier als ein Wegbereiter in den Belangen der Kultur. Dass diese nicht allein in der Urbanität ein Auf- und Auskommen haben soll, sei eine Zielsetzung der Aktivitäten des Kunstzentrums. Frisch: „In Zeiten der Globalisierung und der elektronischen Medien

wird die Welt scheinbar transparent und die entlegensten Plätze des Planeten gewähren Einblick. Dabei wird allzu oft die Geschichte, aber auch die Möglichkeiten der eigenen Region übergangen.“ Der zuletzt immer häufiger aufkommende Begriff „Heimat“ habe unterdessen von seiner früheren kitschigen Zuweisung Abstand gewonnen und wird heute neu

interpretiert und zugewiesen. Frisch: „Hier liegen interessante Möglichkeiten, Identitäten zu entwickeln, Themen zu verschränken und nachkommenden Generationen einen Einstieg in die eigene Geschichte zu ermöglichen.“ pdk

Informationen zum Programm und den Workshops des Kunstzentrums: www.bosener-muehle.de



Seit 2014 steht an der Bosener Mühle die Hütte für die Bildhauer. Foto: pdk

Aus der Landschaft - zu Kunst gefügt

Nationalparkdenkmal von Gerd Edinger, nimmt in Börfink Gestalt an

Es musste Gerd Edinger sein, der das Nationalparkdenkmal in Börfink realisiert - zu dieser Erkenntnis gelangt man schnell, wenn man sich mit ihm über den Entstehungsweg und die Symbolik der Steinskulptur, die derzeit in Börfink am ehemaligen Löschteich entsteht,

unterhält. In seinem Atelier im kleinen Dörfchen Katzenloch, umgeben von einigen seiner Werke und Modellen, erzählt Edinger von seinem Schaffen. Im geographischen Mittelpunkt des Nationalparks hat er aus 70 Tonnen Quarzit etwas konzipiert, das nach seinen Worten ein sub-

tiler Angriff auf die Sinne des Besuchers ist.

Zentraler Bestandteil ist ein vier Tonnen schwerer Findling, umgeben von weiteren Steinen, die von ihrer Anordnung an die typisch vorkommenden Rosselhalden der Region erinnern. Zudem sind die Steine nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet und der Faktor Zeit findet sich immer wieder im Denkmal. Weitere Elemente sind das Wasser, das in Form einer als Vogeltränke dienenden Steinwanne integriert ist. Hinzukommen sollen drei Buchen, die natürliche Baumart für diesen Standort.

Einst war die Buche aus wirtschaftlichen Gründen im heutigen Nationalparkgebiet durch die Fichte verdrängt worden.

Das Denkmal soll alle Sinne ansprechen, die Steine wahrgenommen, auch ertastet werden, im Zusammenspiel mit Wasser und Licht. Der Besucher ist zum Verweilen und Entdecken eingeladen, denn das Denkmal fügt sich natürlich in die Landschaft ein. Es ist nichts Künstliches, das das Umgebende überlagert.

Es ist zudem eine konzeptionelle Fortsetzung der Werke Gerd Edingers, die bereits in der Region anzutreffen sind, beispielsweise seine Skulpturen „Zeitpunkte am Köhlerpfad“.

Entstanden ist die Idee des Denkmals, als Landrat Dr. Matthias Schneider und Gerd Edinger zur Einweihung eines seiner Kunstobjekte aufeinander trafen. Edinger bezeichnet Schneider im Hinblick auf das Denkmal als „Dr. Inspiratus“.

Er begann daraufhin, sich mit dem Standort näher auseinander zu setzen. „Der Ort, der Teich hat eine Seele. Hier konnte ich mir vorstellen, das Denkmal entstehen zu lassen“, so der Künstler. Was folgte, war ein langes und komplexes Genehmigungsverfahren von behördlicher Seite, bevor die künstlerische Umsetzung losgehen konnte. Der Verein für Heimatkunde im Kreis Birkenfeld fungiert als Auftraggeber und schloss einen entsprechenden Werkvertrag mit Gerd Edinger ab. Dieser begann dann mit der Suche nach geeigneten Steinen in



Es drohen hohe Bußgelder*
EU-Datenschutzgrundverordnung
 gilt ab **25.05.2018**
 betrifft **Unternehmen, Handwerker und Vereine**

Jetzt handeln!
Thomas Kuhn
 Datenschutzbeauftragter (TÜV)

06854-802434
Erstberatung 199,-
zzgl. MwSt. 236,81 € Brutto
 *bis zu 20.000.000,- Euro

www.kuhn-datentechnik.de



Vier Tonnen wiegt der Quarzitfindling, der das Nationalparkdenkmal in Börfink krönen wird. Foto: Rose Coleman

Steinbrüchen in Allenbach und Stipshausen. Der zentrale Stein fand jedoch seinen Weg nach Börfink aus nicht allzu großer Entfernung.

Landwirt Harald Thiel aus Abentheuer, der derzeit seinen Betrieb und sein Gelände erweitert, war im Zuge der Bauarbeiten auf den Quarzit gestoßen und entschloss sich, den klassischen Rohstoff der Region kostenfrei für kommunale Zwecke abzugeben.

Organisiert werden musste schließlich noch der ca. zwei Kilometer lange Transport der Traun aufwärts folgend zum Teich durch die Firma Rech. Dies entspricht auch wieder der Philosophie Gerd

Edingers und des Denkmals. Der Stein wurde nicht seiner ursprünglichen Umgebung entrissen, sondern fügt sich in nur kurzer Entfernung wieder in die Landschaft ein – ein bedeutender Aspekt, wenn man sich näher mit Steinen, Steinkunde, energetischen Zusammenhängen und Ganzheitlichkeit beschäftigt. Vervollständig wird das Denkmal durch zwei an Steinen angebrachte Plaketten.

Eine ist dem Konzept der Nachhaltigkeit gewidmet, die andere der Buche. Eingeweiht wird das Nationalparkdenkmal im Rahmen des Trauntalfestes am 20. Mai. pdk

Kunstwerke für den Frieden sichtbar machen

Projekt „Straße der Skulpturen St. Wendel – Reloaded“ läuft



Stadtpark St. Wendel, die Arbeit „Chemin amusé, amusant“ der Künstlerin Valérie Thuillier. Fotograf: Bernd Schumann

1971 wurde der Anfang gemacht, 2014 wurde das letzte Kunstwerk aufgestellt, die Stahlskulptur „Tor für Leo“ von Gerd Winner. Insgesamt wurden in dieser Zeit 57 Skulpturen von 51 Künstlern aus 12 Ländern geschaffen und auf der Strecke zwischen St. Wendel und dem Bostalsee aufgestellt. Spiritus Rektor der Skulpturenstraße ist der St. Wendeler Künstler und Bildhauer Prof. Leo Kornbrust. Mit den Jahren sind die Kunstwerke gleichsam mit der Landschaft verschmolzen, werden von vielen Menschen zwar gesehen, aber nicht mehr registriert. Um die Werke und besonders die Idee, die hinter ihnen steckt, wieder stärker ins Bewusstsein zu bringen, wurde das Projekt „Die Straße der Skulpturen St. Wendel – Reloaded“ im vergangenen Jahr ins Leben gerufen. Ausrichter des Projektes ist der Verein „Straße des Friedens – Straße der Skulpturen in Europa“. Partner in der Organisation sind das Kunstzentrum Bosener Mühle, der Landkreis St. Wendel (KuLan! Kulturprogramm „steinreich“) und das BildungsNetzwerk St. Wendeler Land. Weitere Partner in der Umsetzung sind das Museum St. Wendel, die Hochschule der Bildenden Künste (HBK)

Saar, Saarbrücken, das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (Referat kulturelle Bildung), Saarbrücken, und die beteiligten Künstlerinnen und Künstler. Um die Werke, die einen Teil der europäischen Straße des Friedens bilden, wieder „sichtbar“ zu machen, laufen eine ganze Reihe von Aktionen. Das sind ganz besonders Workshops für Kinder und Jugendliche die von den Schulen angeboten werden. Sie finden immer vormittags entweder an den Orten der Skulpturen selbst statt (Bildhauersymposium auf der Balterweiler Höhe, Wegabschnitten in St. Wendel, am Bostalsee) oder aber im Kulturzentrum Bosener Mühle oder im Museum St. Wendel. Das Angebot richtet sich an alle Altersklassen und umfasst folgende Bereiche: Malerei und Zeichnung, bildnerisches und plastisches Gestalten (mit unterschiedlichen Materialien), Fotografie (Dokumentation mit Handy), Performance (Tanz) und Installation. Damit den ju-

gendlichen Workshopteilnehmern keine Kosten entstehen, werden sie umsonst mit Bussen dorthin gebracht, wo sie arbeiten wollen. Das Angebot, mitzuhelfen, die Straße der Skulpturen wieder neu- oder aufzuladen, richtet sich aber auch an Erwachsene. Auch für sie werden Workshops mit Künstlern (auch an Wochenenden), Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen, Wanderungen und vieles mehr angeboten. Die Ergebnisse aller Workshops werden zum Projektende in zwei Ausstellungen in der Bosener Mühle, ab 8. Juni und im Museum St. Wendel, ab 15. Juni, gezeigt. Prof. Leo Kornbrust ist begeistert, dass nun die Skulpturenstraße St. Wendel, das Kernstück der Straße des Friedens, wieder im Mittelpunkt steht. Denn die Straße steht gleichsam für die ständige Arbeit für den Frieden und diese Arbeit sei aktuell ganz besonders notwendig. ddt

Infos:
www.skulpturenstrasse-wnd.de



Sechs Personen arbeiten in einem Workshop mit Anleitung des Künstlers Martin Steinert an diesem Boot, das sinnbildlich für die Flüchtlinge auf den Meeren dieser Welt steht. Foto: pdk

 **FRESENIUS
 MEDICAL CARE**



Wachsen Sie mit uns

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter für ein Ziel: die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlandes setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität unseres Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die über St. Wendel hinaus weltweit zum Einsatz kommen.

Sie suchen neue berufliche Chancen? Dann schauen Sie doch gleich mal rein unter www.karriere.fresenius.de – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH | St. Wendel

Veranstaltungskalender

März 2018 bis Mai 2018

März

06.03.2018

Wir lieben und wissen nichts - Schauspiel von Moritz Rink, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

10.03.

Internationaler Frauentag 2018, Kulturscheune Oberlinxweiler, 18.30 Uhr
Mundartfestival, Birkenfeld Stadthalle, 15 Uhr

11.03.

Benefizkonzert Chor-Konzert der Meisterchöre in Birkenfeld, Ev. Kirche
Fotoworkshop, Wildfreigehege Wildenburg, Anmeldung: Cornelia Arens, www.wildfreigehege-wildenburg.de
Sinfonisches Blasorchester St. Wendel, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

14.03.

Konzert „live im Sitzungssaal“, Rathaus Freisen

15.03.-18.03.

Ostermarkt, Innenstadt St. Wendel, 11 Uhr

17.03.-18.03.

St. Wendeler Märchenfest, Mia-Münster- Haus St. Wendel

17.03.

Erlebnistour Nationalpark „Horch, wer klopft denn da“, Waldparkplatz Otzenhausen, 14 Uhr
Musical Project und Musikverein Braunshausen, Mehrzweckhalle Primstal, 14 Uhr

14. + 21.03.

Ostereierschießen, Stierstall, Ringstraße 13, 55777 Berschweiler, 18:30 Uhr

18.03.

Begegnungsnachmittag der Indienhilfe Obere Nahe mit Pater Franklin Rodrigues, Teamraum der Feuerwehr im Gemeindezentrum Hoppstädten, 14 Uhr

23.03.

Auftaktveranstaltung zum Frühjahrsmarkt, Dr. Darge-Straße 2, 55777 Berschweiler, 19 Uhr,
Einkaufsnacht in Birkenfeld, Innenstadt Birkenfeld, Geschäfte bis 22.00 Uhr geöffnet

24.03.

Frühjahrsmarkt, Am Markt , 55777 Berschweiler, 10:30 Uhr
Earthhour 2018, Kirchplatz Birkenfeld, 16 Uhr

28.03.

Die 12 Tenöre, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

31.03.

Wolfsführung, Anmeldung: Wildfreigehege Wildenburg, Klaus Görg, www.wildfreigehege-wildenburg.de

April

06.04..2018

Konstantin Wecker - Solo zu zweit, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

07.04.-08.04.

Historischer Frühlingmarkt, Naturpark Freisen

08.04.

Eröffnung der Sonderausstellung „Das Ende des 1. Weltkrieges und die Nachkriegszeit 1918-1922“, Landesmuseum Birkenfeld , 14 Uhr

Decker's Team
Wir leben Nachhaltigkeit. Wir leben unsere Region.
Hoppstädten-Weiersbach & Birkenfeld
Catering by
ROLLING COOKS
premium catering
Genuss- & Themenabende
Gebäude in Kombination
Messeveranstaltungen
Equipmentservice
Bürger-Anhänger
Mittagstisch
Partycooler
Catering

Erwin's

Landhotel & Restaurant

Jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr **Zwickelabend**
Wir reichen kostenlose saarländische Tapas zum Bier.

Ostersonntag und Ostermontag ab 11:30 Uhr

Lunchbuffet

25,90 € pro Person

Um Reservierung wird gebeten!

Bahnhofstraße 20 • 66649 Oberthal
Tel. (0 68 54) 90 12-0 • Fax (0 68 54) 90 12-40
www.erwins-landhotel.de • info@erwins-landhotel.de

11.04.

Konzert mit dem Landes-Jugend- Symphonie-Orchester Saar-LJO, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr
Konzert „live im Sitzungssaal“, Rathaus Freisen

13.04.

Welthits von James Last, Herb Alpert und Bert Kaempfert, Saalbau St. Wendel, 18.30 Uhr

12.04.-15.04.

Archäologentage 2018, Europäische Akademie Otzenhausen

14.04.

Edelstein-Serenade "In 80 Tagen um die Welt" - Dinnershow mit Opera et Cetera, Niederwöresbach, Turnhalle, 19 Uhr

15.04.

Frühjahrswanderung, Weiherplatz Ringstr., Baumholder, 9:30 Uhr

20.04.

Tabaluga oder die Reise zur Vernunft, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr
Die Opferung von Gorge Mastromas, Schauspiel, Stadttheater Idar-Oberstein, 20 Uhr

22.04.

Geführte Wanderung von Nohen nach Baumholder, Ab Bahnhof Baumholder, 9 Uhr
2. Seen Panoramalauf, Treffpunkt: Sporthalle Otzenhausen, Start 9.30 Uhr

29.04.

Globus-Marathon, Innenstadt St. Wendel, 6.30 Uhr

30.04.

Maibaumstellen und Hexennacht in der VG Baumholder, 18 Uhr,
Hexenrock mit Johannes Oerding, Hettenrodt, Sportgelände, 18 Uhr

Mai

05.05.

Aktionstag, Keltendorf Otzenhausen, 12 Uhr

05.05.-06.05.

17. Internationaler Oberthaler Töpfermarkt, Brühlzentrum Oberthal, 10 Uhr

05.05.

5. Showtanz-Gala des TuS Hoppstädten, Gemeindezentrum Hoppstädten-Weiersbach

05.05.

Birkenfelder ADAC-Löwenralley, Start und Ziel Umwelt-Campus Birkenfeld

05.05.

Frühjahrskonzert MV Fischbach, Fischbach, Gemeindehalle, 20 Uhr

06.05.

Internationaler Edelstein- und Achatbörse, Bruchwaldhalle Freisen, 9 Uhr
Familienwanderung, Nahequelle Selbach, 14 Uhr
Wildkräuterwanderung auf der Traumschleife Mittelalterpfad, Wickenrodt, 14 - 18 Uhr

09.05.

Konzert „live im Sitzungssaal“, Rathaus Freisen

13.05.

Westernday, Naturwildpark Freisen, 10 Uhr

16.05. und 23.05.

Führung durch Dr. Potempa's Gift- und Heilkräutergarten, Hubertusapotheke, Türkismühle, 16 Uhr

17.05.

Pfingstmarkt, Innenstadt St. Wendel

18. und 25. - 27.05.

28. International Jazztag, Kurhaus Harschberg, 20 Uhr

18.05.

4. St. Wendeler Country Night, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

9. und 20.05.

Steinerne Schätze des Hunsrücks, Geführte Mineraliensuche, Herrstein, 9:15 - 17:30 Uhr

20.05.

Besichtigung Historische Nagelschmiede, Sitzrather, 10 Uhr
Modellbau- und Spielzeugbörse, Bruchwaldhalle Freisen

20.-21.05.

SR3 Kinderfest, Bostalsee
Hanomagtreffen, Bostalsee

21.05.

Pfingstkonzert Marienverehrungsstätte, Härtelwald Marpingen, 16 Uhr
Mühlenfest mit historischem Handwerk, Johann-Adams- Mühle Tholey, 11 Uhr

25.-27.05.

23. Jazztage Idar-Oberstein, www.idar-Oberstein.de
am Umwelt-Campus Birkenfeld

Sie sind nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

Ein Abschied in Liebe und Würde...

... weil jeder Abschied einzigartig ist.

Wir gestalten jede Trauerfeier
ganz persönlich
und kümmern uns um alles.

Sprechen Sie uns an!

P + A Bestattungen

Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

Impressum

Herausgeber,	LINUS WITTICH Medien KG
Druck + Verlag:	LINUS WITTICH Medien KG
Adresse:	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax:	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Anzeigenannahme:	
Internet und E-Mail:	www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift:	Postfach 11 54, 54343 Föhren
Verantwortlich:	
Redaktioneller Teil:	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld
	Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St.Wendel
	Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil:	Thomas Brees, unter der Anschrift des Verlages
Reklamation Zustellung:	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.